

# Offenes Haus der Kulturen

## VEREINSGESCHICHTE UND MEILENSTEINE

2009

Die Initiative *Offenes Haus der Kulturen (OHa)* gründet sich aus dem **Zusammenschluss mehrerer Bürger\*inneninitiativen**. Das Ziel: Eine organisierte **Gegenwehr gegen den Ausverkauf des Campus Bockenheim und den geplanten Abriss fast aller Bestandsgebäude** zu schaffen. Durch öffentliche Versammlungen, Campus-Spaziergänge und Demonstrationen wird auf die Pläne der Stadt aufmerksam gemacht.

2011

**Offizielle Vereinsgründung** als *Offenes Haus der Kulturen e.V.*

Mai 2011

Das zweite Bürger\*innenforum zur Zukunft des Campus Bockenheim wird veranstaltet. Der Abend läuft anders als geplant: Die Veranstaltung muss aufgrund der Interventionen von Protestierenden abgebrochen werden. Im Vorfeld wurde zu einem „Bullshit-Bingo“ aufgerufen um auf humoristische, aber effektive Weise den Unmut darüber kundzutun, dass die Veranstaltung zwar als Bürgerforum ausgerufen wurde, aus ihrer Sicht jedoch kein echter Dialog auf Augenhöhe mit der Zivilbevölkerung stattgefunden hat bzw. beabsichtigt wurde.

Herbst 2011

Als Reaktion auf den „Bingo-Protest“ werden **Planungswerkstätten** initiiert, um die Zivilgesellschaft stärker in den Planungsprozess einzubinden. Das *OHa* erhält großen Rückhalt aus der Öffentlichkeit für das vorgelegte Konzept, das **Studierendenhaus zum soziokulturellen Stadtteilzentrum weiterzuentwickeln**. In dem abschließenden Konsensplan wird sowohl der **Erhalt des Hauses** als auch dessen **weitere Nutzung als Sondergebiet Wissenschaft und Kultur** festgeschrieben.

Folgende Jahre

Das *OHa* wird immer mehr zum **Netzwerk zivilgesellschaftliche Initiativen**, agiert als Veranstalter\*in von kulturellen und politischen Festen, (Diskussion-)Veranstaltungen und ist Plattform für Kunst, Theater und Film. Thematisch etabliert sich eine Auseinandersetzung mit **alternativen Planungsentwürfen** für den Campus, städtischem (miteinander-)Leben und sich wandelnden Verständnissen **kultureller Identität**.

einandersetzung mit **alternativen Planungsentwürfen** für den Campus, städtischem (miteinander-)Leben und sich wandelnden Verständnissen **kultureller Identität**.

Dezember 2015

Auf dem Campus Bockenheim wird eine Unterkunft für Geflüchtete eingerichtet. Das *Offene Haus* und andere Initiativen schließen sich zusammen, um sich solidarisch zu zeigen. Es entsteht das Sonntagscafé im *Café KoZ*, das sich sowohl um Beratungs- und Hilfsangebote dreht als auch um vielfältige soziale und kulturelle Angebote. Während im Rest der Republik von einer „Krise“ im Zusammenhang mit dem erhöhtem Migrationsaufkommen die Rede ist, stellt sich eben jenes Ankommen auf dem Campus Bockenheim als Aufbruch heraus.

Mai 2016

Im Koalitionsvertrag der gewählten Stadtregierung Frankfurt wird die finanzielle Unterstützung des *OHa* und deren Platz im Studierendenhaus festgeschrieben.

2017

Das *Offene Haus* wird mit einem Posten im städtischen Haushalt unterstützt. Der Magistrat erteilt dem Verein den Auftrag ein umfassendes Nutzungskonzept für das Studierendenhaus und dessen **Wandel zum Offenen Haus der Kulturen** auszuarbeiten.

2019

Das *Offene Haus* legt die Konzeptbrochure **„Vom Studierendenhaus zum Offenen Haus. Ein selbstorganisierter Freiraum lebendiger Vielfalt in Frankfurt“** vor. Darin heißt es u. a.:

„Wir verstehen das *Offene Haus* als einen Ort, um unsere Stadt und unsere Gesellschaft anders zu denken und aktiv zu gestalten. (...) Das *Offene Haus der Kulturen* ist die **Utopie einer kommenden (Stadt-)Gesellschaft** – jedoch keine abstrakte, sondern, wie wir tagtäglich erleben können, eine **bereits sehr konkrete Utopie**.“

2021

Der Verein stellt ein vertieftes Umsetzungskonzept in Form einer Machbarkeitsstudie vor. Die Konzeptstudie aus 2019 wird auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und es werden detaillierte Pläne zur Realisierung ausgearbeitet. Das wichtigste Ergebnis der Studie proklamiert:

„Die Umnutzung des Studierendenhaus zum *Offenen Haus der Kulturen* ist sehr gut möglich.“

Juni 2023

Zusammen mit vielen weiteren Initiativen rund um den Campus und dem Frankfurter AStA organisiert das *OHa* das erste **Kulturcampus Open Air**. Ein offenes Fest mitten auf dem Campus zu dem jede\*r eingeladen ist. Ein vielfältiges Programm erfüllt an diesem Tag den Campus mit Leben; Bühnen, Livemusik, kulinarische Angebote, politische Diskussionen, Kinderprogramme, eine große Abschlussparty und vieles mehr.

Februar 2024

Der Magistrat und die ABG Holding unterzeichnen eine **Absichtserklärung zur Zukunft des Studierendenhauses**. Dieser *Letter of Intent* sieht vor, dass das Studierendenhaus über die ABG in städtischen Besitz übertragen und eine kulturelle Nutzung festgeschrieben wird. Der Verein *Offenes Haus der Kulturen* soll **das gesamte Gebäude langfristig zur Miete bekommen** um dort selbstorganisierte Räume für andere Initiativen zur Verfügung stellen:

**aus dem Studierendenhaus wird das Offene Haus der Kulturen.**

Adresse:  
Mertonstraße 26-28



LEERSTAND  
& UTOPIE



1 Einladung zu einem Campusrundgang des Offenen Haus der Kulturen und vielen anderen Initiativen



2 Impression vom Kulturcampus Open Air 2023



15 Jahre nach seiner Gründung tritt das *Offene Haus der Kulturen (OHa)* heute als viel mehr auf als reiner Patron des Studierendenhauses. Der Verein ist ein **Raum des Austauschs, des konstruktiven Streits und des progressiven Denkens**; nicht nur in seinem Heimatstadtteil Bockenheim, sondern darüber hinaus in der ganzen Stadt Frankfurt am Main. Das OHa tritt selbstbewusst und engagiert für das ein, für das es steht: **kulturelle Vielfalt, Solidarität, ein partizipatives Miteinander und eine Stadt für Alle**. Dabei ist man stets basisdemokratisch organisiert. Doch nicht nur der Verein selbst spricht mit starker Stimme; es gehört zum grundlegenden Selbstverständnis, auch denjenigen eine Stimme zu geben denen es sonst an Einflussnahme und Selbst-

bestimmtheit mangelt. In diesem Sinne ist das *Offene Haus der Kulturen ein Hafen für alle Menschen und Gruppen*, unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Gender oder sozialem Status. Öffentlichkeit wird hier als Raum verstanden, in dem alle zusammen aushandeln, wie städtisches Leben in Zukunft gestaltet werden kann. Die Räumlichkeiten des Studierendenhauses weisen durch das Engagement des Vereins ein vielfältiges Nutzungsportfolio auf. Von Künstler\*innen und Aktivist\*innen über Lehrende und Lernende, Helfende, politisch Engagierte oder einfach Freizeit Suchende finden hier alle ihren Platz. Als **Ort des politischen Lebens und kulturellen Austauschs** ist es Versammlungssaal, Ausstellungsraum und Atelier, Büro, Café, Bühne, freie Universität, Club, Kindergarten und vieles mehr.

„Das Offene Haus steht besonders Menschen offen, die aus ökonomischen Gründen, aus Gründen der Herkunft, der Klasse, der Sexualität, des Genders, wegen ihres kritischen Charakters oder ihrer Bedürfnislagen woanders weniger Platz haben.“

Offenes Haus der Kulturen

## WILLKOMMENSFEST für Flüchtlinge und Bockenheimer/-innen

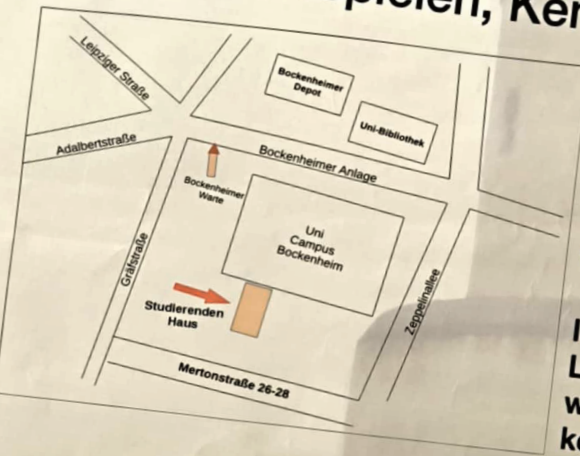
حفل ترحيب  
خوش آمدید

### WELCOME-PARTY

Sonntag, 13. Dezember 2015  
15:00 bis 20:00 Uhr

Uni-Campus Bockenheim, Studierendenhaus  
Mertonstr. 26-28

Wir feiern gemeinsam mit Musik, Essen und Trinken, Kinderspielen, Kennenlernen und Informationen.



Das Netzwerk Bockenheim mit Flüchtlingen lädt ein. Es besteht aus: Bockenheimer Initiativen und Kirchengemeinden, Teachers on the Road und vielen aktiven Einzelpersonen.

Weitere Informationen und Kontakt:

Initiative Zukunft Bockenheim  
Leipziger Straße 91, 60487 Frankfurt  
www.zukunft-bockenheim.de  
kontakt@zukunft-bockenheim.de

Spenden für das "Netzwerk Bockenheim mit Flüchtlingen" (bitte als Stichwort angeben):  
IBAN: DE90 5005 0201 0200 4887 91 // SWIFT-BIC: HELADEF1822  
Spendenkonto anfordern bei: info@ohk.de

asta

offenes haus  
der kulturen

Stadtteil Büro

② Aufruf zum interventionistischen Partizipations-Bingo im Rahmen des zweiten Bürger\*innenforums zur Zukunft des Kulturcampus im Mai 2011. Der Begleittext ist eine ironische Verhöhnung der Veranstalter\*innen; ein rhetorischer Mittelfinger an all jene, deren Pläne das Projekt „Kulturcampus“ als weiteres Mittel zur Kapitalakkumulation sehen; die Pläne, die die großen Investor\*innen bedienen und nicht die, die in unmittelbarer Nähe zum Campus leben und denen mit allem besser geholfen wäre als mit Büros, Hotelanlagen und Luxuswohnungen. Das Partizipations-Bingo lässt sich in direkte Verbindung zum Aktionsbündnis „Wem gehört die Stadt?“ setzen.

### Partizipations-Bingo

Allen Anwesenden muss klar sein, dass bei diesem zweiten Bürgerforum eine Beteiligung auf Augenhöhe weder möglich noch gewünscht ist. Da wir diese folgerichtig auch nicht fordern wollen, haben wir uns trotzdem einiges überlegt, um allen Gästen andere Arten der spannenden Teilhabe zu garantieren. Eine Möglichkeit zur aktiven Partizipation stellt dieses Spiel dar:

Kreuze ein Kästchen an, wenn Du das entsprechende Wort während des Bürgerforums von einer der anwesenden Repräsentant\_innen hörst. Wenn Du horizontal, vertikal oder diagonal fünf Kästchen in einer Reihe hast, steh' auf und rufe laut: »PARTIZIPATION!« Da wir es mit Regeln nicht so genau nehmen, darfst Du natürlich auch bei jedem einzelnen Wort jubeln, applaudieren und klatschen!

Standort	Präsident	Kunst	Bürger	Frankfurt
Wachstum	Bürgerbeteiligung	Global Player	Forum	Stadtplanung
Leuchtturm	Wettbewerb	Sozial	Oberbürgermeisterin	Musik
Kultur	Campus	Exzellenz	Kapital	Wohnungsbau
Globalisierung	Konkurrenz	Eintritt frei	Ort internationaler Ausstrahlung	Konzertsaal

Für wen das noch zu wenig Teilhabe ist:  
Am 11. Juni 2011 ist »Wem gehört die Stadt?«-Aktionstag!  
Weitere Infos: [www.wemgehoertdiestadt.net](http://www.wemgehoertdiestadt.net)

WEM GEHÖRT  
DIE STADT?

### Wir danken und preisen!

Wir schreiben das Jahr 2011. Der gesamte Campus Bockenheim wird von Studierenden und anderem nichtsnutzigen Gesindel genutzt. Der ganze Campus Bockenheim? Nein! Eine kleine Gruppe unbeugsamer Frankfurter\_innen hat sich zum Ziel gesetzt, diesem Treiben endlich Einhalt zu gebieten...

Als erfahrene Feldherrin im »Aufstand der Städte«, ist die allseits geliebte Petra Roth als Führerin ein Ende zu bereiten. Unterstützung bei ihrem Kampf für die Hochkultur erhält sie von dem unerschrockenen Werner Müller-Esterl, der spätestens seit dem Kampf um das Casino im Dezember 2009 weiß, wie man mit Schlagstock und Pfefferspray gegen Schmierfinken und Kulturfeinde ABG Holding Frank Junker und der Planungsdezernent Edwin Schwarz, wissen ganz genau, wie man ganze Stadtviertel und städtischen Wohnungsbau aufwertet, um im immer härteren Kampf und den Standort konkurrenzfähig zu bleiben.

Wir sind heute hierher gekommen, um dafür endlich einmal laut und deutlich »Dank!« zu sagen. Denn wir verzichten gerne auf das Studierendenhaus als Ort demokratischer Kultur und Mitbestimmung, wenn es der Hochkultur dient. Auch dem Kindergarten und den Unterkünten für Studierende weihen wir keine Träne nach, denn wir wissen, es geht darum konkurrenzfähig zu bleiben – auch mit New York, Rio, Tokio. Wir verstehen, dass der Kultur-Campus als strahlender Leuchtturm auch Schatten werfen wird und die Mieten in Bockenheim steigen müssen. Wir akzeptieren demütig, dass manche eine „von uns es sich bald nicht mehr leisten können wird, hier die Miete zu zahlen, denn wir wissen, dass wir unseren Wohnraum für die Leistungsträger\_innen in der Gesellschaft frei machen müssen, die dafür sorgen, dass es uns allen in Zukunft besser gehen wird.

Wir möchten uns außerdem dafür bedanken, dass wir – denen uns der Weltblick für solch weitreichende Entscheidungen fehlt – so vorzüglich repräsentiert werden. Weil wir tagelange tagelange beschäftigt sind, für Miete, Fressen und all die anderen wunderbaren Geschenke, die die kapitalistische Gesellschaft für uns bereit hält, die Kohle aufzutreiben, haben wir leider nicht die Zeit uns mit Hochkultur, dem Standort und derlei wichtigen Dingen zu beschäftigen. Um so mehr sind wir glücklich darüber, bei Veranstaltungen wie diesen an den weisen Entscheidungen der von uns so verehrten Repräsentant\_innen teilhaben zu dürfen. Dass wir eigene Beiträge einbringen dürfen – wenn auch meist von eher plumper Natur – vermittelt uns ein Gefühl von Teilhabe und Erhabenheit. Wir sind wahrhaft dankbar!

Stimmt ein den Chor für Standort und die Konkurrenz!  
Unterstützt uns und vor allem unsere Repräsentant\_innen und bedenkt Sie  
wenigstens heute mit ausreichend Jubel und Applaus!

„Das Offene Haus der Kulturen will nicht die Stadtgesellschaft, wie sie im Moment ist, reproduzieren und damit dem Status quo die- ren, sondern will ein Ort sein, in dem von einer Veränderbarkeit der Gesellschaft zum Positiven ausgegangen wird: Eine Utopie von Stadt soll hier nicht nur denkbar, sondern im Miteinander des Diskurses, in gemeinsamer Gestaltung und Eigeninitiative erlebbar gemacht werden.“

Offenes Haus der Kulturen



③ Informationsplakat des Aktionsbündnisses Wem gehört die Stadt? zu einem Aktionstag im Juni 2011. Das Bündnis setzt sich für mehr Mitsprache der Bürger\*innen bei städtischen Planungsprozessen ein; nicht die Interessen der Investor\*innen sollen bedient werden, sondern vor allem die Bedürfnisse der Bewohner\*innen. Das Offene Haus dient als organisatorisches Zentrum für die Aktivitäten von Wem gehört die Stadt?. Hier fanden u.a. Versammlungen, Workshops und Planungstreffen statt.

Erfahre mehr:

